

17. Wahlperiode

Kleine Anfrage

des Abgeordneten **Alexander J. Herrmann (CDU)**

vom 06. Februar 2013 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 07. Februar 2013) und **Antwort**

Akzeptanz der Wertstofftonne in Berlin

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1: Auf welche Weise wurden bzw. werden Eigentümer und Mieter über die Einführung der Wertstofftonne informiert und ist sichergestellt, dass diese Informationskampagne auch Mitbürger nichtdeutscher Herkunftssprache erreicht?

Antwort zu 1: Es handelt sich bei der gemeinsamen Wertstofftonne deutschlandweit um eines der ersten Erfassungssysteme, welches die Sammlung aller im Haushalt anfallenden gängigen Wertstoffe aus Kunststoff, Metall und Verbundmaterialien vereinheitlicht und damit für den Nutzer spürbar vereinfacht. Diese sehr grundlegende Änderung erfordert einen gewissen „Umlernprozess“ bei den Berlinerinnen und Berlinern, der erfahrungsgemäß einige Zeit in Anspruch nehmen wird. Aus diesem Grund wurde und wird die Einführung der gemeinsamen Wertstofftonne intensiv über verschiedenste Wege kommuniziert.

Nachfolgend sind einige Beispiele zur Information an Eigentümer und Eigentümerinnen und Mieter und Mieterinnen und wichtige Multiplikatoren aufgeführt:

- Die Information an Vermieter und Vermieterinnen erfolgt mittels Kundenforen, Newslettern, Verbandsmitteilungen und persönlicher Gespräche seit Oktober 2012. Den Vermietern und Vermieterinnen sind aktiv Infomaterialien für ihre Mieter und Mieterinnen angeboten worden und diese nehmen das Angebot auch rege in Anspruch. Das sind bspw. Müllplatzschilder mit Trenntabellen, Hausaushänge, Infokarten, Infolyer.
- Die Information der Endverbraucher und Endverbraucherinnen erfolgt weiter über Aushänge an Sackausgabestellen, Aushänge und Infokarten auf den Recyclinghöfen der BSR, in Bürgerämtern, eine berlinweite Infokartenverteilung per Postwurf und einen Beileger zur Jahresrechnung an alle BSR-Kunden.

- Die noch erfolgende einheitliche Kennzeichnung der Sammelgefäße mittels Aufkleber wird dazu unmittelbar auf die richtige Nutzung der Wertstofftonne hinweisen.
- Weiterhin wird umfassend im Internet zur Wertstofftonne kommuniziert: Eine spezielle neue und auf allen Informationsmaterialien publizierte Internetseite www.Wertstofftonne-berlin.de, die Webseiten der Unternehmen www.BSR.de, www.alba.info sowie die Abfallberatungsseiten www.trenntstadt-berlin.de und www.berlin-sammelt.de gehen ausführlich auf die wichtigsten Fragen rund um die neue Wertstofftonne ein.
- Begleitend erfolgt seit Dezember 2012 eine kontinuierliche Pressearbeit durch Artikel in Tageszeitungen, Verbandszeitschriften und Mieterzeitungen.
- Zur Information der Mitbürger und Mitbürgerinnen nichtdeutscher Herkunftssprache ist wegen der daraus resultierenden Vielsprachigkeit in Berlin darauf geachtet worden, dass die Materialien schon allein durch die genutzten Piktogramme verständlich sind und damit auch ohne Sprache möglichst gut funktionieren. Positive Erfahrungen bei der Einführung der Orange Box haben die Wirksamkeit dieser Vorgehensweise gezeigt. Darüber hinaus sind einige Materialien auch in Englisch auf den angesprochenen Internetseiten herunterzuladen.

Frage 2: Inwieweit ist sichergestellt, dass die bisher üblichen Sammelbehälter Gelbe Tonne, Gelbe Tonne Plus und Orange Box auch tatsächlich durch die seit dem 01. Januar 2013 einheitliche Wertstofftonne abgelöst wurden?

Antwort zu 2: Alle für Privathaushalte zur Verfügung gestellten Behälter Gelbe Tonne, Gelbe Tonne Plus und Orange Box sowie der Gelbe Sack sind seit dem 01.01.2013 die einheitliche Wertstofftonne bzw. der Wertstoffsack und werden entsprechend behandelt. Das betrifft auch Behälter, die noch keinen neuen Aufkleber tragen.

Frage 3: Inwieweit werden an den Standorten, wo Gelbe Tonne und Orange Box bisher nebeneinander existiert haben, die Wertstofftonnen einheitlich gekennzeichnet und dem tatsächlichen Bedarf angepasst und bis zu welchem Zeitpunkt werden ggf. Kapazitätsanpassungen vorgenommen?

Antwort zu 3: Alle Behälter, gleich welchen Ursprungs, werden sobald als möglich – z.B. sobald die Temperaturen eine Beklebung zulassen - mit einem neuen einheitlichen Aufkleber versehen.

Eine Kapazitäts- und Tourenanpassung erfolgt im jeweiligen konkreten Einzelfall. Dafür sind vorab keine Terminierungen vorgenommen worden und auch nicht sinnvoll.

Frage 4: Aus welchen Gründen sind in einigen Stadtbezirken die Behälter noch nicht einheitlich gekennzeichnet worden und bis zu welchem Zeitpunkt wird dies umgesetzt?

Antwort zu 4: Das System der einheitlichen Wertstofftonne startete zum 01.01.2013.

Das Kennzeichnen der Behälter konnte vor dem Jahreswechsel nicht stattfinden. Bis zu diesem Zeitpunkt erfolgte die Entsorgung noch in den alten Zuständigkeiten.

Die einheitliche Kennzeichnung erfolgt jetzt sukzessive. Stadtweit müssen etwa 180.000 Behälter mit neuen Aufklebern versehen werden. Bei der Neubeklebung der Behälter spielt auch die Witterung eine entscheidende Rolle. In der Zwischenzeit erfolgt die Information der Endverbraucher und Endverbraucherinnen, wie bereits beschrieben, auch über die Medien und teilweise über Anhänger an den Sammelbehältern, die auf die Nutzung als Wertstofftonne hinweisen. Der Senat führt mit den Betreibern derzeit Gespräche hinsichtlich einzelner festgestellter Probleme bei der Umsetzung und drängt auf schnelle Abhilfe.

Frage 5: Aus welchen Gründen werden ehemalige Orange Box-Sammelbehälter in einigen Stadtbezirken in diesem Jahr nicht mehr geleert und wann wird wieder mit einer regelmäßigen Abholung der Wertstoffe zu rechnen sein?

Antwort zu 5: Mit der Einführung der einheitlichen Wertstofftonne ist eine Umstellung der Sammel- und Entsorgungslogistik in erheblichem Umfang verbunden. Dabei sind Anfangsschwierigkeiten leider nicht komplett auszuschließen. Wegen der gegenseitigen Tourenübergaben von ALBA und BSR gab es zum Beginn an einigen Sammelstellen Startschwierigkeiten, die überwiegend kurzfristig behoben wurden bzw. an deren Beseitigung mit Hochdruck gearbeitet wird. Alle Sammelstellen werden mittlerweile regelmäßig entleert, unabhängig davon, ob dort gelbe oder orangefarbene Behälter stehen. Lediglich wenn einzelne Behälter mit Materialien stark vermüllt sind, die weder nach dem alten noch nach dem neuen System in den Behältern enthalten sein sollten (z.B. große Mengen Restabfall, Bauschutt, Sperrmüll) kann es dazu kommen, dass Behälter wie bisher auch im Rahmen der regulären Abfuhr stehen gelassen werden und extra abgefahren werden müssen.

Berlin, den 20. Februar 2013

In Vertretung

Christian Gaebler

.....

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 07. Mrz. 2013)